

In Ihrer nächsten Sitzung SGK-S : « Für ein bedingungsloses Grundeinkommen »

(Offener Brief)

Sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat,

Wir schreiben Ihnen auf Empfehlung der Präsidentin, Frau **Ständerätin Liliane Maury Pasquier**, wegen der Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE), die für Ihre nächste Sitzung traktandiert ist.

Der Nationalrat lehnte zuvor die Initiative sehr deutlich ab; im Wesentlichen stützte er sich lediglich auf die mangelhafte Botschaft des Bundesrats, der selber nur die Meinung des SECO berücksichtigte, ohne von ihm eine echte technische Studie zu verlangen; somit liess er das ganze Interesse unberücksichtigt, das das BSV in der Konsultationsphase äusserte. Bevor Sie einen Entschluss fassen, bitten wir Sie auch im Namen derjenigen, die die Initiative unterzeichnet haben, mit allem Respekt, die nachfolgende Zusammenfassung und [unser umfassendes Informationsdossier](#) zur Kenntnis zu nehmen.

• Was ist ein BGE?

Das Grundeinkommen ist eine monatliche Zuweisung, die jedem Bürger bedingungslos bezahlt wird und die reichen muss, um eine würdevolle Existenz zu führen und am öffentlichen Leben teilzuhaben. Sein Betrag, der heute auf Fr. 2'500.- geschätzt wird, wird durch die Ausführungsverordnung bestimmt. Es ersetzt den Teil des Einkommens, das nötig ist, um die Grundbedürfnisse zu decken. Im Vergleich zu heute geht es in den meisten Fällen also nicht um ein zusätzliches Einkommen.

• Warum ein BGE?

Unser System beruht auf die Annahme der Vollbeschäftigung. Nun ist es so, dass sich heute Wirtschaft und Produktion unter anderem aufgrund der Fortschritte in der Roboterentwicklung und dem Austausch über das Internet spektakulär wandeln. Die Wertschöpfung entkoppelt sich nach und nach von der menschlichen Arbeit, während sich die Wirtschaft massiv finanzialisiert. So steigt die tatsächliche Arbeitslosigkeit (Versicherung + Ende des Anspruchs) ständig. Es gibt immer mehr Menschen, deren einziges Problem es ist, dass sie keine genug bezahlte Arbeit finden; sie müssen die Sozialhilfe beantragen, was bedeutet, dass sie ihr Leben in allen Einzelheiten offenlegen müssen, um diese Beihilfe zu rechtfertigen. Dies gefährdet ihre Würde, ihre soziale Integration und ihre Grundrechte.

• Ist ein BGE eine gute Lösung?

Das BGE schafft das Anreizsystem der konventionellen Sozialleistungen ab; es unterstützt also die berufliche Integration und ähnelt der Steuergutschrift, die in anderen Ländern praktiziert wird. Indem es zahlreiche andere Leistungen ersetzt und die Kontrollfunktion abschafft, wird unser Wohlfahrtsstaat effizienter. Es schützt die Mittelschicht, fördert die Familie und stützt den Inlandkonsum.

• Ist das BGE möglich?

Entgegen dem Vorurteil, nach dem das BGE das Land ruinieren könnte, unterstützt es die Produktivitätsgewinne der Unternehmen, weil es die Löhne von ihrer wirtschaftlichen Teilnahme an der Existenz der Bevölkerung abkoppelt. So können sie ihren Arbeitsbedarf flexibler gestalten und sich mehr

auf motivierte Mitarbeiter verlassen, als wenn diese nur zum Überleben arbeiten würden. Das BGE schafft auch gute wirtschaftliche Voraussetzungen zur Unternehmensgründung. Die meisten Menschen wollen etwas tun und begnügen sich nicht mit dem Existenzminimum. Einzige nötige Voraussetzung, um die berufliche Integration zu gewährleisten, ist die Wahl eines Finanzierungsmodells, das die Last progressiv genug verteilt, dies im Gegensatz zum absurden Modell, das einzig der Bundesrat vorschlägt und auf welches er all seine negativen Schlussfolgerungen stützt. **Sergio Rossi, Ordinarius, Inhaber des Lehrstuhls für Makroökonomie und monetäre Ökonomie an der Universität Freiburg**, sagt diesbezüglich «Wenn der Betrag des BGE gemäss den heute gültigen Normen die Kosten eines bescheidenen Lebens deckt, ist seine Finanzierung heute ohne Inflationsrisiko möglich, weil diese wirtschaftliche Basis für die meisten in der Schweiz schon gegeben ist.».

Die Attraktivität der Schweiz ist für die Einwanderung heute schon sehr gross, und es ist logischerweise nicht zu befürchten, dass sie mit dem BGE noch zunimmt. Man kann also die Einwanderung so regulieren wie jetzt. Aber man könnte eine Karenzfrist vorsehen, bevor die Einwanderer von der Bedingungslosigkeit profitieren. Und bevor das BGE in der Schweiz konkret angewandt wird, wird es wahrscheinlich in mehreren europäischen Ländern eingeführt. **Das Europarat wird diesbezüglich eine Resolution prüfen**, und gewisse Länder wie **Holland** und **Finnland** experimentieren mit dem System schon.

- **Welche Risiken birgt die Initiative?**

Es geht heute nur darum, das Prinzip in unsere Bundesverfassung einzuführen. Initianten und Unterzeichner setzen ihr ganzes Vertrauen auf Sie, das Parlament, sie nachher so vernünftig und zweckmässig wie möglich für unser Land in die Praxis umzusetzen. Es geht also keineswegs darum, unsere gegenwärtigen Institutionen von heute auf morgen umzukrempeln; es sollen mögliche Umsetzungsmöglichkeiten geprüft, Versuche realisiert, eine allmähliche Einführung je nach Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen ins Auge gefasst werden. Möglicherweise wird die Anwendung des BGE angesichts des mangelnden politischen Konsenses längerfristig verschoben, wie es in der Vergangenheit für andere Verfassungsprinzipien der Fall war. Das Risiko besteht also nicht in der Annahme des Prinzips, sondern in der Verweigerung der Möglichkeit, seine Einführung zu studieren und somit den Weg für eine Anpassung an die rasch wechselnden Bedingungen der Weltwirtschaft zu sperren.

Wir bitten Sie also, für diese Initiative zu stimmen oder, falls Sie noch nicht zu dieser Überzeugung gekommen sind, schlagen wir Ihnen vor, sich für ein Mandat für die fehlende technische Studie einzusetzen.

Wir danken Ihnen für das Lesen dieser Zeilen und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

Ralph Kundig

--

Ko-Präsident de la [Kampagne für das BGE - Schweiz](#)

Präsident von [BIEN-Schweiz](#)

Koordinator von [Génération-RBI](#)

INFORMATION :

Information Dossier [BGE detaillierte Informationsdossier](#)



Génération RBI [BGE Pressemappe](#) (Auf Französisch)